



WACHABLÖSUNG IM „FRÖHLICHEN WEINBERG“. Die seit zwei Jahren amtierende Nackenheimer Weinprinzessin Helga I. (Bildmitte) gab das Zepter an ihre Nachfolgerin Gudrun I. (im Bild links) ab. Vereinsringvorsitzender Werner Baum gratulierte mit einem Blumenstrauß.

Foto: Klos

1-1. — Nackenheim. Die Kürung der Weinprinzessin Gudrun I. nahm Verkehrsvereinsvorsitzender Werner Baum zum Auftakt des Weinfestes im „Fröhlichen Weinberg“ unter dem Beifall zahlreicher Weinfreunde vor. Gleichzeitig verabschiedete sich Helga I., die nach zweijähriger Amtszeit ihre goldene Krone an ihre Nachfolgerin weiterreichte. Beim bunten Abend im Festzelt vergingen die Stunden bei Tanz, Humor, und stimmungsvollen Liedern wie im Fluge. Dämmererschoppen mit musikalischer Unterhaltung durch die „Kilianer“ aus Nierstein und Frühschoppen mit der Landespolizeikapelle gaben den Festtagen ein gewisses Flair, auf das die Nackenheimer stolz sein können. Winzer und Weingüter hatten alle Hände voll zu tun, um Probierer und Kenner zufriedenzustellen. Das fiel bei dem reichhaltigen Angebot von Kreszenzen verschiedener Jahrgänge, Sorten und Qualitäten sehr leicht.

Nackenheim und seine Winzer wollten mit diesem Fest für ihre vollmundigen Gewächse werben, sagte Bürgermeister Günter Ollig in seiner Begrüßungsansprache. Über Hunderte gebe es an den Probierständen, in Kellern und Kelterhäusern zu verkosten. In diesen drei Tagen werde jeder Probierer auf seine Kosten kommen.

Nackenheim kürte seine neue Regentin

Mit dem Liederpotpourri „Sommer-sonntag am Rhein“ erfreute der Männergesangsverein „Frohsinn“ unter Leitung von Chordirektor Karl Wies. „Ein Kuß von Dir“ sang Gila Fervers, die charmant und reizend ihre Lieder interpretierte. Bruno Malecki, der „singende Elektromeister“ aus Gonsenheim lag richtig mit seiner Darbietung „Schütt‘ die Sorgen in ein Gläschen Wein“. Als Attraktion erste Klasse erwiesen sich die beiden Ungarn, wobei der Artist auf dem Kopf „stehend“ seiner rassigen Begleiterin die Luftballone abschoß. Auch die Degen-Balance der beiden Künstler fand die Gunst des Publikums. Mit ihrer „Hitparade“ begeisterten die „Finther Schoppensänger“, die wieder Beifallstürme entgegennehmen konnten. Witzig und schlagfertig präsentierte sich Werner Baum, der auch die Ansage kostenlos übernommen hatte.

Am Samstagabend wanderten viele tausend Menschen vom Carl-Gunderloch-

Platz über die Carl-Zuckmayer-Straße hinauf in die Weinbergstraße. Noch nie war die Resonanz der Winzer so groß, wie in diesem Jahr. Weinstände, Gutsschänken, Festzelt und Straußwirtschaften reihten sich aneinander. Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Festzelt, wo am Samstag das Schauerorchester „Tivoli“ zum Tanz aufspielte.

Keineswegs teuer war der Wein. Insbesondere der 1971er fand viele Liebhaber. Die Preise für das 1/10-Glas schwankten zwischen 50 Pfennig und 1,50 Mark. Für Auslesen, Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen, sogar noch aus dem Jahre 1953, wurden zwischen einer Mark und zwanzig Mark gezahlt. Weinprinzessin Gudrun I., die mit Bürgermeister Ollig und Verkehrsvereinsvorsitzenden Werner Baum, das Weindorf am Samstag eröffnete, stattete den Weingütern einen Antrittsbesuch ab und betonte, sie werde versuchen, während ihrer Amtszeit für den Nackenheimer Wein zu werben. Den Gästen beim Dämmererschoppen, der leider wegen des Pokalspiels im Fernsehen nicht gut besucht war, rief Gudrun I. ein herzliches Willkommen zu. Die Kapelle St. Kilian spielte dabei unter Leitung von Heinz Hofmann mit zündenden, stimmungsvollen Melodien auf.

3.7.72